

Aradul Ziarul

Verantwortlicher Schriftleiter: Rlt. Sitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piața Mironet 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Nr. 87.118.

Seite 68. 28. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 10. Juni 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Die Sache mit Liberia

Eigentlich ist in Liberia augenblicklich nichts Besonderes geschehen. Trotzdem ist es nicht uninteressant, das Vordringen Roosevelts auf dem schwarzen Kontinent zu verfolgen.

Seit Präsident Monroe vor rund 120 Jahren in der nach ihm benannten Doktrin aussprach, daß die Vereinigten Staaten eine Einmischung europäischer Staaten in die Angelegenheiten Amerikas nicht dulden werde, war dieser Grundsatz der Angelpunkt der amerikanischen Außenpolitik. Dabei war für die Achtung dieser Doktrin selbstverständliche Voraussetzung, daß die USA ihrerseits sich nicht in die Angelegenheiten der östlichen Hemisphäre einmische.

Roosevelt hat das Verdienst, als erster Präsident der USA diesen heiligen Grundsatz in großem Maßstab durchbrochen zu haben. Unter dem Deckmantel der Monroe-Doktrin hatte er zuerst versucht, Südamerika unter seine Macht zu bringen, um dann gegen die Doktrin seine Fühler nach allen Himmelsrichtungen auszustrecken und planmäßig die erhoffte Welt Herrschaft vorzubereiten.

Ein klassisches Beispiel für diese Ausbreitung ist Liberia. Als Frankreich zusammenbrach, war Amerikas erste Sorge, irgendeine an den französischen Kolonialbesitz heranzubauen. „Wir müssen nach Dakar!“ wurde zum Kampfruf der amerikanischen Einmischungspolitik, und die Presse forderte mit großem Getöse nach Dakar vor dem Zugriff der Achsenmächte zu retten. Von der Monroe-Doktrin sprach man in Washington seit der Besetzung Grönlands und Islands, seit der Entsendung amerikanischer Ingenieure nach Island nicht mehr.

Der Griff Amerikas nach Westafrika war schon seit lange vorbereitet, usw. gerade in Liberia. Dieser Staat wurde 1822, kurz vor der Ausfertigung der Monroe-Doktrin, von einer privaten amerikanischen Siedlungsgesellschaft gegründet, um die befreiten Neger-Sklaven aus dem USA anzusiedeln und ein Leben in Freiheit führen zu lassen. Daher auch der Name Liberia.

Viele Neger wurden allerdings nicht nach Liberia gebracht, ihre Zahl beträgt nur wenige Tausend. Diese befreiten Sklaven aber gingen in der neuen Heimat mit Erfolg daran, nach amerikanischer Methode die hier feindselige, primitive Bevölkerung zu ihren Sklaven zu machen, so daß aus dem Staat der Freiheit erst recht ein neuer Sklavenstaat wurde.

Die Negerrpublik Liberia stand schon vor dem Weltkrieg unter amerikanischem Einfluß, d. h. ein amerikanischer Finanzmann war dem Präsidenten als Berater beigegeben und kontrollierte mit großen Vollmachten das gesamte Finanzwesen. Im Jahre 1936 erwarb dann der Kaufmannkonglomerat „Firestone“ die Konzession für die Anlage von Gummipflanzungen. Gleichzeitig wurde dem Staat eine Anleihe „gemährt“, die den Konglomerat zu dem Beherrscher Liberias machte. Und kurz vor dem Krieg wurde Liberia schließlich von den USA als Schutzgebiet zum Protektoratsgebiet gemacht.

Die weitere Entwicklung nahm ihren unvermeidlichen Verlauf. Eine amerikanische

Große Erfolge in Nordafrika

Über 10.000 Briten gefangen, große Mengen Kriegsmaterial vernichtet und erbeutet

Berlin. Das OKW gibt bekannt: In Nordafrika brachte der Gegenangriff der deutschen und italienischen Panzergruppen, unterstützt von starken Luftstreitkräften große Erfolge. Der Feind wurde geworfen und

mit Teilen eingeschlossen und vernichtet. Der Gegner verlor weitere 30 Panzer, zahlreiche Geschütze und Kraftfahrzeuge sowie über 4000 Gefangene. Damit die Verluste der britischen Streitkräfte seit Beginn der Schlacht in der Marmarika am 26. Mai über 10.000 Gefangene, 550 Panzerkampfwagen, 200 Geschütze und einige hundert Kraftfahrzeuge.

An der Ostfront:

Konzentrischer Angriff auf eingeschlossene Sowjets

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Im Südsüdabschnitt der Ostfront wiesen deutsche Gebirgsgruppen und ungarische Verbände vereinzelt Angriffe des Feindes ab. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurde der Ring um die im rückwärtigen Frontgebiet eingeschlossenen Gruppen des Feindes durch konzentrischen

Angriff weiter verengt. Feindliche Gegenangriffe wurden in harten Kämpfen blutig abgewiesen. An der Walschow-Front wiederholte der Feind an mehreren Stellen seine heftigen Angriffe. Die an der wachsamsten Abwehr, die durch Sturzkampfverbände unterstützt wurde, unter hohen Verlusten des Gegners, der weitere 18 Panzer verlor.

Bolschewiken befürchten

Stockholm. (Ei.) An der Ostfront herrscht unter den Bolschewiken große Unruhe, weil sie einen deutschen Großangriff befürchten, jedoch nicht genau wissen, wo losgeschlagen wird. Wohl versuchen sie über die deutschen Vorbereitungen hinter der Front sich Aufklärung zu verschaffen und treiben einen Stoßtrupp nach dem anderen vor, die jedoch immer von den Deutschen zurückgeschlagen werden.

Allgemein ist man der Ansicht, daß die Deutschen nun nach dem Besuch des Führers in Finnland, nicht nur den von Roosevelt geplanten amerikanischen Landungsversuch im hohen Norden bereitstellen, sondern auch einen

Angriff auf Petersburg

Angriff auf Petersburg unternommen und dadurch die Verbindungen zwischen den finnischen und deutschen Truppen hergestellt.

Britischer Schandbefehl zurückgezogen

Berlin. Das OKW meldet: Nachdem das britische Kriegsministerium den Schandbefehl gegen die deutschen Kriegsgefangenen zurückgezogen hat und ihn als eine Einzelaktion des Befehlshabers der vierien britischen Panzerbrigade bezeichnet, hat das OKW alle gegen die britischen Kriegsgefangenen verhängten Vergeltungsmaßnahmen ehe sie noch richtig in Kraft getreten sind, aufgehoben.

Eingedügel auf den englischen Speisekartoffeln

Stockholm. Ein Vogelworter großer Stills hat, wie die englische Zeitung „Daily Echo“ berichtet, in England eingesetzt, um dem Fleischmangel abzuhelfen. Drosseln und Amseln werden zu Hunderten gefangen und an die Hotels verkauft.

Deutsche Helden der Luft

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Hauptmann Filipp, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader errang am gestrigen Tage an der Ostfront seinen 101. bis 103. Luftsieg. Oberleutnant Becker errang in

der letzten Nacht seinen 20. bis 22. Nachtjagdsieg. Der Oberfeldwebel Zeige in einem Kampfgeschwader schoß mit seinem Kampfflugzeug in wenigen Tagen 11 feindliche Flugzeuge, darunter 9 bei Nacht ab.

Luftfahrtgesellschaft schloß mit der Republik Liberia einen Vertrag zur Anlage von Flugplätzen bei der Hauptstadt Monrovia. Monrovia, zu Ehren des Doktrin-Schöpfers Monroe so genannt, wurde damit zum Ausgangspunkt der amerikanischen Expansion in Afrika! Wenn das Monroe wüßte...

Diese Flugplätze liegen nur 1200 km von Dakar entfernt und 1800 Meilen von den äußersten amerikanischen Stützpunkten in Brasilien und Südamerika von Kairo, dem englischen Stützpunkt an der Gambia-Mündung, von dem es nur noch 200 km bis Dakar, dem „casus belli“ ist. War es bis noch zu verwundern, daß 1941 die Nachricht kam, amerikanische Truppen seien in Liberia gelandet worden?

England, der unglückliche Juniorpartner Roosevelts, soll nach dessen Plan Bathurst, Freetown und Nigeria abtreten, die dann gleichfalls zu amerikanischen Stützpunkten

gemacht werden sollen. Damit die Angelegenheit so auch resümiert klar wäre. Afrika wird auch in das System von Stützpunkten und Einflußgebieten einbezogen, die Amerika zur Beherrscherin der Welt machen sollen.

Das wäre vor einem Jahrhundert noch möglich gewesen, wie die Entschung des britischen Empire beweist. Aber heute — da wird sich Roosevelt doch stark verrechnet haben. Im Pazifik hat sein sorgsam vorbereiteter Stützpunkt glänzend versagt, als der japanische Angriff losbrach. Von seinen Truppen in Grönland und Island und Australien hat man bisher auch noch keine Heldentaten gehört, abgesehen von Zusammenstößen mit der Bevölkerung, die von Amerikas „Schutz“ nicht sehr erbaut zu sein scheint. Überall erdmen die protestierten Völker, daß sie durch Amerikas Ausdehnungspolitik nicht glücklicher werden, und überall macht sich Ablehnung und

Widerstand gegen Roosevelts imperialistische Ziele bemerkbar.

Roosevelt hat die natürlich und einzig mögliche Politik der USA, die Beschränkung auf den amerikanischen Kontinent, wo niemand ihnen hindert, aufgegeben. Kein europäischer Staat hätte es sich einfallen lassen, beispielsweise in Mexiko, einen Flugzeugstützpunkt anzulegen. Aber Roosevelt versucht mit allen Mitteln auf anderen Kontinenten Einfluß zu gewinnen um so das Wahngesicht einer amerikanischen Welt — und Welt Herrschaft aufzurichten. Leider gibt es aber einen Dreimächtepakt, und dieser wird auch einen so dickköpfigen Panke wie Roosevelt noch begreiflich machen, daß weder Europa noch Afrika oder Asien zur westlichen Hemisphäre gehören und daß Politiker, die diese Tatsache nicht einsehen wollen, eine auf's Dreckste bekommen.

Kürze Nachrichten

Die Bawm. Zentralgenossenschaft fordert die Bauern auf, in die überschwemmt gewesenen Feldern bis Ende Juni Sonnenblumen anzubauen. Anbauarbeiten bekommt man von der Genossenschaft.

Der russische Geheimfender „Alte Garde“ berichtet über die unbeschreibliche Wut, die durch die Niederlagen in Stettin und Charlottow hervorgerufen wurden. Noch zwei solche Niederlagen und die Rote Armee kapituliert.

Der Chungking-chinesische Gesandte in London wandte sich an Eden um dringende Lebensmittel-Unterstützung für die Armee. (R)

In der spanischen Provinz Cordoba wurde die Papierfabrik in Pueblo Nuevo durch einen Brand völlig eingekerkert, 2 Arbeiter wurden verletzt. (R)

In Italien werden die Freistrelker, wegen dem geringsten Vergehen, ins Arbeitslager interniert.

In Bingen wurde Samstag unter großer Teilnahme der Bevölkerung der 76-jährige Grundbesitzer Wilhelm Schäffer zu Grabe getragen.

Der 14-jährige Schüler Richard Klein aus Grabs; einziger Sohn des dortigen Arztes Dr. Klein, ist beim Baden in einem 3 Meter tiefen Tümpel ertrunken.

Der Birbaer Bauer, Octavian Bosocan wurde zu zwei Monaten Arbeitslager verurteilt, weil er ohne Bewilligung ein Kalb geschlachtet hat.

In Lemfshurg wurde Josef Burianlitz 3000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil er sein Motorrad zur Kontrolle nicht vorgeführt hat.

In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und das kaiserliche Großdeutschland ist der 21-jährige H-Oberschütze Hans Reuter Kleinwiesche den Heldentod gestorben.

In Lemfshurg müssen sich alle ärztlich entlassene Juden im Alter von 18-50 Jahren, zwecks Überprüfung ihres Gesundheitszustandes melden.

Die Bularefster Postzeit entzog einem Taxichauffeur die Fahrbewilligung auf 5 Tage, weil er eine Zigarette im Mund hielt, als er am Steuer saß.

Gestern gingen ins Reich wieder 50.000 italienische Feld- und Industriearbeiter ab, so daß nunmehr ihrer 350.000 dort arbeiten. (DNB)

Zwei Bularefster Buchdrucker wurden wegen Fälschung von 429 Brotkarten verhaftet.

In Brad wurde das Menü (Suppe, Gemüse, Braten und Mehlspeise) in den Gasthäusern mit 75 Lei festgesetzt.

Die Türkei ist jetzt daran, eine eigene Flugzeugfabrik zu errichten, damit sie mit dem heutigen Zeitgeist schreiten kann.

In Lermannstadt wurde gestern der pensionierte Gerichtsnotar Michael Filscher, im Alter von 69 Jahren, zu Grabe getragen.

Die Zahl der Todesopfer der Zivilbevölkerung beim letzten britischen Angriff auf Abila erhöhte sich auf 305. (DNB)

In England streiten in 36 Kohlenruben bereits 58.000 Arbeiter. (R)

Der Generalgouverneur von Madagaskar widerlegt die Nachricht englischer Radiostationen, wonach 2 japanische Offiziere bei Diego Suarez von einem britischen Kommando erschossen worden seien und erklärt, daß niemals japanische Offiziere auf Madagaskar waren. (R)

Wieder 108.300 BRZ versenkt

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt sind neue große U-Booterfolge zu verzeichnen. Deutsche U-Boote versenkten in amerikanischen Gewässern: an der nordamerikanischen Küste, im Karibischen Meere und ostwärts

der Antillen wieder 19 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 108.300 BRZ. Bei den Erfolgen deutscher U-Boote in den amerikanischen Gewässern hat sich das Boot des Korvettenkapitäns Hartenstein besonders ausgezeichnet.

Vernichtungsschläge der Japaner auf Chungking-China

Tokio. (DNB) Das Schwergewicht der Kämpfe in Ostafrika, liegt gegenwärtig in Südchina. Den japanischen Truppen gelang es im Verlauf der Operationen die 9. chinesische Kriegszone von der 3. zu trennen und diese letztere, die sich in der Provinz Se-

kiang befindet, gleichzeitig zum Zusammenbruch zu bringen. Wie Oberst Cosack bekanntgibt, ist das Ziel der japanischen Heeresleitung darauf gerichtet, die Tschangking-Armee vollkommen zu zerschlagen.

Bombenattentat auf französische Freiwilligen-Kaserne

Paris. (DNB) Auf die Kaserne der französischen Freiwilligen-Regiment in Rennes, deren zahlreiche Mitglieder gegen die Bolschewisten an der Ost-

front kämpfen, wurde gestern ein Bombenattentat verübt. Der Sachschaden ist beträchtlich, Menschenleben ist jedoch keines zu beklagen.

USA können der Hungersnot in Sowjetrußland nicht abhelfen

Stockholm. (DNB) In der Sowjetunion herrscht eine große Hungersnot, weshalb die USA um die dringende Zusendung von Lebensmitteln angefragt wurde. In Ermangelung an

genügendem Schiffsraum u. zufolge des Verlustes der großen Verpflegungsgebiete in Ostafrika können die USA diesem Ansuchen derzeit nicht nachkommen.

Große Seeschlacht im Stillen Ozean

Stockholm. (DNB) Die schwedische Presse erfährt aus Washington, daß das USN-Marineministerium eine Meldung herausgab, laut welcher im Stillen Ozean zwischen ameri-

kanischen und japanischen Seestreitkräften eine große Seeschlacht im Gange sei. Das USN-Marineministerium bezeichnet die Lage als verwirrt und verspricht Einzelheiten für später.

Schwarzer Tag für britische Panzer- und Luftwaffe

In Nordafrika wiesen deutsch-italienische Truppen stärkere britische Angriffe ab und gingen selbst zum Gegenangriff über. Die Briten verloren 36 Panzer, zahlreiche Kraftfahrzeuge und

mehrere hundert Gefangene. In Luftkämpfen wurden 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände das Hafengebiet von Tobruk an.

Schwere blutige Verluste der Sowjets an der Wolchow-Front

Bühnerhauptquartier, 6. Juni. Berlin. Das DNB gibt bekannt: An der Einschließungsfront von Sewastopol wurden die feindlichen Befestigungen durch starkes Feuer schwerster Artillerie und zusammengefaßter Luftangriffe bekämpft. Im Endabschnitt der Ostfront wiesen deutsche und ungarische Truppen vereinzelt feindliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Gegner ab.

re blutige Verluste und verlor 22 Panzer. In finnischen Meerbusen beschädigten Marineartillerie ein sowjetisches U-Boot durch mehrere Treffer, mit dem Untergang des Bootes ist zu rechnen.

Kroatische Kriegsgelangene zurückgeführt

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden mehrere im rückwärtigen Frontgebiet eingeschlossene Gruppen des Feindes weiter zusammengebrängt und zahlreiche Ortschaften genommen. An der Wolchow-Front wurden starke feindliche Angriffe in schweren Kämpfen und im Zusammenwirken mit Stotzkampfverbänden abgewehrt. Der Gegner hatte sehr schwe-

Der Elefant im Porzellanladen

(Sp.) Sir Samuel Hoare, dieser Elefant im Porzellanladen der britischen Diplomatie, hat es wieder einmal für nötig befunden, eine Probe seines psychologischen Unverstandes zu geben. Auf einer Reise durch die spanischen Provinzen, die ihn unter anderem nach Valladolid, Burgos, St. Coruna, Vigo und Santiago führte, hat er wie zufällig Flugblätter verloren, in denen der Versuch gemacht wird, das spanische Volk zum Abfall von seiner Führung zu bringen. Die Blätter sind mit so plumper Klauengeschrieben, daß ihr wahrer Zweck auch politischen Kindern aufgehen muß.

Nicht nur, daß darin die führenden Männer Spaniens beschimpft und die Ideale des Faschismus beschmutzt werden, es wird auch versucht, die im Spanien von gestern maßgeblich gewesenen politischen Kräfte aus dem Sarg zu zerrren. Als angebliche Verfasser der Pamphlete müssen die spanischen Monarchisten herhalten. Man möchte nicht die britischen Praktiken des divide et impera kennen, um nicht unter dem monarchistischen Aufzug den wahren Verfasser zu erkennen. Nachdem die Errichtung einer zweiten Front unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet sucht man in London nach einem Staat der sich für englische Interessen zu opfern, bereit wäre und man ist dabei mit dem Finger auf die Pyrenäenhalbinsel gerichtet. Wie herrlich wäre es doch, nehme Spanien den Engländern ihre Hauptorgen ab! Zugleich darf man an der Thronse sicher sein, daß ein wenig Brandstifterei auf spanischem Boden Stalins Beifall herauslocken wird, denn die Sowjets haben ihre in Spanien bezogene Niederlage noch nicht verschmerzt. Daß Hoare die Monarchisten und die Katholiken bemächtigt, wird man ihm in Moskau verzeihen, denn für Stalin wäre eine Entlastung schon eine Wette wert. Nun hat Hoare aber seine Intrigue so ungeschickt angelegt daß ihm das nationale Spanien das Silett aus der Hand schlägt, ehe er zustoßen konnte. Der Jubel, mit dem die spanische Front heimgekehrten Kämpfer empfangen und der unaufhörlich fließende Strom neuer Freiwilliger für die Blauen Division bezeugen den Standpunkt Spaniens weit deutlicher als es Worte tun könnten. Das laub des Caubillo hat in der schicksalsträchtigen Auseinandersetzung in Europa längst Posten bezogen u. fühlt sich umso weniger dazu gedrängt, auf eine Seite zu wechseln, die die Sache des Bolschewismus berührt, als es den Bolschewismus aus eigener Anschauung kennt. Die Ruinen des Alcazar reden lauter als Hoaresche Pamphlete je zu reden vermögen. Selbst wenn der diplomatische Vertreter Englands sein Gift in Bratlinien und nicht in Rhizinus dargereicht hätte, hätte es in Spanien niemand geschluckt.

Washington um Chungking-China äußerst besorgt

Washington. (DNB) In zuständigen USN-Kreisen ist man wegen der Lage in Chungking-China äußerst besorgt. Man meint, Japans einschleichen Absicht sei, den chinesischen Widerstand endgültig zu brechen.

Sohn Lloyd Georges Minister

Dem britischen Nachrichtendienst zufolge, ist beschlossenen worden, ein neues Ministerium für Brennstoff, Licht und Strom einzurichten. Der neue Minister wird Major William Lloyd George sein.

Madagaskar kein Stützpunkt mehr für England

Tokio. (DNB) Wie der japanische Sprecher der Heeresabteilung bekanntgibt, hat England durch die Torpedierung eines Schlachtschiffes und eines Kreuzers in der Bucht von Diego Suarez auf Madagaskar, einen neuen schweren Schlag erlitten. Durch den japanischen Erfolg aber ist es den Briten nicht gelungen, einen neuen Seestützpunkt zwischen Madagaskar u. dem Kap der Guten Hoffnung zu errichten.

Die Japaner schlagen

mit höherer Berechnung zu

Canberra. (DNB) Der australische Kriegsminister stellt zum japanischen U-Boot-Angriff auf Sydney fest, die Japaner schlagen mit höherer Berechnung zu, wo es niemand erwartete. Weitere japanische Angriffe hält er als unvermeidlich.

Was für die Sowjets verloren ist, ist verloren

Genf. (DNB) Die Schweizer Zeitung „Suisse“ stellt zum U-Boot-Angriff fest, die Sowjets werden ihr verlorenes Kriegsmaterial samt den verlorenen Mannschaften, nie ersetzen können. Was verloren ist, ist eben verloren. In den kommenden Monaten aber werden sie mit einem Gegenangriff zu tun haben, der sich stets als sehr stark bewiesen hat.

Australische Schiffsahrt zum Aussterben verurteilt

Berlin. (DNB) Die „Berliner Morgenzeitung“ befaßt sich mit dem Erfolg des Angriffes japanischer Spezial-U-Boote auf den Hafen von Sydney. Wie das Blatt feststellt, werde in den Stillen Ozean auslaufen. Gewässern in Kürze wie ausgetrocknet aussehen.

Japanische Kriegsmarineverbände auf der Fahrt gegen Alaska

Newport. (DNB) Aus Washington wird gemeldet, daß gestern größere japanische Kriegsmarineverbände in den Stillen Ozean einliefen. U.S. Marinekreise nehmen an, daß diese Verbände Alaska als Ziel haben.

Deutsche 5000 km lange Befestigungswerte widerstandsfähig

Rom. (DNB) Italienische Pressevertreter besichtigten die deutschen Befestigungswerte die von Norwegen bis Spanien 5000 Kilometer lang sind. Wie sie feststellten, befinden sich auf dieser Strecke stark ausgebauten Beton-Schützengräben, mit fest eingebauten Artilleriestellungen und elektrischem Strom versehenen Bunker.

Japanische U-Boote

im Madagaskar-Galen

Wich. (DNB) Wie die französische amtliche Agentur OGC meldet, erschienen im Morgengrauen des 3. Juni im Madagaskar-Galen Diego Suarez völlig überraschender Weise japanische U-Boote. Dort beschädigten sie ein 30.600 Tonnen großes britisches Schiffschiff und einen Kreuzer von 5220 Tonnen.

USA-Kriegserklärung läßt Bulgarien kalt

Sofia. (DNB) Das bulgarische Regierungsblatt „Wecer“ schreibt zur USA-Kriegserklärung an Bulgarien, Rumänien und Ungarn, diese lasse Bulgarien kalt. Das Land sei nur froh, daß es, nicht wie Jugoslawien und Griechenland dem Donauanisimus reingefallen ist. (Wie bekannt, zertrümmerte Roosevelt Betrauer, Oberst Donaban, die beiden Länder in den Krieg.)

Große Ueberschwemmungen in Nordbulgarien

Sofia. (R) Nordbulgarien wurde von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht. Der Donauhafen von Vornja liegt 2 Meter tief unter Wasser. Eine Anzahl Brücken wurden weggeschwemmt und der Verkehr auf mehreren Straßen unterbrochen.

Windstille vor dem Orkan

Rom. (DNB) Der Sonderberichterstatter des „Popolo di Roma“ meldet aus Berlin, daß an die Ostfront neue deutsche Truppen mit neuen Waffen abgegangen sind. Auf die Anfrage des Berichterstatters weshalb im Beginn der Großoffensive an der Ostfront eine Verspätung zu verzeichnen sei, antwortete man ihm, von einer Verspätung könne keine Rede sein. In eine Verspätung glauben nur die Engländer, die sogar behaupten, die deutsche Wehr-

macht bringen den Mut nicht auf, einen Großangriff gegen die Sowjets in diesem Jahre zu unternehmen. Die deutsche Antwort darauf werde nicht ausbleiben.

Demgegenüber beobachtet der Sowjet-Generalstab die augunblickliche Ruhe an der Ostfront mit Bangen und ist der Ueberzeugung, daß diese Ruhe mit der Windstille vor dem Orkan gleich sei.

Die Auswertung der Röntgenreihen-Untersuchungen

Was geschieht mit den Röntgenaufnahmen?

Wenn der Röntgenzug einen Ort untersucht hat, ist dies erst der Beginn der Arbeit für die gesundheitliche Bestandsaufnahme. Sofort nach Abschluß der Aufnahmen werden die Filme, die Kartellarten und die Berichte über die Durchführung der Aufnahmen an den Organisationsstab der gesundheitlichen Bestandsaufnahme übermietet.

In der Auswertungsstelle ermittelt Feldleute die Filme und geben sie dann den Röntgenärzten zur Durchsicht. Mit einem Projektionsapparat werden die Röntgenaufnahmen der Brustorgane, die auf dem Film nur eine Größe von 24x36 mm haben, auf eine weiße Fläche von 10x10 cm projiziert. Das so vergrößerte Röntgenbild bietet eine gute Uebersicht und es kann in wenigen Augenblicken von einem geschulten Auswerter festgestellt werden, ob ein Krankheitsbefund vorliegt oder nicht. Zwei Hilfskräfte verlesen laufend die Namen von den Kartellarten, der Arzt schiebt den Film von Aufnahme zu Aufnahme durch den Apparat, kontrolliert die Namen nach, die auf den Aufnahmen mitdraufstehen und gibt an, ob ein Befund da ist oder nicht.

Wenn ein Röntgenbild mit einem Krankheitsbefund erscheint, kann mit Projektionsapparat gleich ein Gas-

lichtabzug gemacht werden. Der auswertende Arzt diktiert der Hilfskraft den Befund der auf der Kartellarte eingetragen wird. Es können an einem Tag von einem Auswerter im Durchschnitt bis 2000 Aufnahmen durchgesehen werden. Prof. Hoffelder der in der Auswertung langjährige Erfahrung hat, hat es in 24 Stunden sogar auf 6000 Beurteilungen gebracht.

Andere geschulte Kräfte suchen nun alle Kartellarten heraus, auf denen bei der Auswertung eine Krankheit der Brustorgane vermerkt wurde. Diese werden kreismäßig zu Schnellberichten zusammengestellt. Dem Schnellbericht wird je ein Abzug des Röntgenbildes beigegeben, und an den Kreisdienstellenleiter für Volksgesundheit des betreffenden Kreises übersandt.

Die durch den Schnellbericht gemeldeten Kranken werden nun vom Kreisdienstellenleiter verständigt u. aufgefordert, sich bei einem Facharzt zur nochmaligen Untersuchung einzustellen. Der Arzt untersucht ihn noch einmal und trägt den ganzen Befund in ein Formblatt ein. Dieses Formblatt wird dem Kreisdienstellenleiter für Volksgesundheit zugestellt, der dann die Behandlung des Kranken veranlaßt.

Giftpflanzen auf Wiesen und Weiden

Auf schlecht gepflegten und gedüngten Wiesen und Weiden kommen oft viele Giftpflanzen vor, die direkte Vergiftungserscheinungen bewirken können oder indirekt die Milchleistung der Tiere stark herabzusetzen vermögen. Solche Giftpflanzen sind z. B. Herbstzeitlose, Hahnenfuß, Hundspeterlinie, Schachtelhalm, Eumyosotisblume usw. Diese Giftpflanzen wachsen auf Waldböden, aber auch auf Wiesen und Weiden.

Diese Giftpflanzen werden von den Weidbetreibern allerdings instinktmäßig verschmäht, gelangen aber durch das von solchen Wiesen geerntete Heu in den Magen der Nutztiere. Wird solches Heu dazu noch gehäckselt gegeben, dann können die Tiere diese Giftpflanzen nicht ausscheiden und es entstehen dann Erkrankungen verschiedener Art, die sich der Landwirt oft nicht zu erklären vermag. Die Milchleistung geht dann stark zurück. Das Heu solcher Wiesen soll zumindest mit dem guten Weiden vermischt werden. Treiben die Giftpflanzen massenhaft auf, was besonders bei der Herbstzeitlose, Hahnenfuß und Schachtelhalm der Fall ist, dann müssen radikale Mittel, wie das Umbrechen der Wiesen und deren Neuanlage durchgeleitet werden. Bei weniger vernachlässigter Wiesen helfen oft schon Entwässerungen, bessere Pflege durch Abgraben, Befahrung und Durchführung einer Kaliphosphatdüngung. Die Giftpflanzen ver-

schwinden dann nach und nach und die guten Gräser und Kräuter können sich durchsetzen.

Für die Landfrau:

Deutscher Haustee — im Garten selbst gesammelt

Wir brauchen zum Tee milchschmeckende Stoffe. Da steht an erster Stelle das Laub der Erdbeere und der Himbeere. Am wertvollsten ist allerdings das Laub der Walderdbeere, aber auch das der Gartenerdbeere ist gut verwendbar, wenn es zur rechten Zeit geerntet wird. Die Blätter dürfen noch nicht voll ausgewachsen sein, also ist auf jeden Fall vor der Blüte zu pflücken. Wer Brombeeren in seinem Garten stehen hat, der wird auch von ihnen für den deutschen Tee pflücken, und von April ab bis zur Blütezeit.

Ihnen fügen wir noch geringere bis kleine Mengen würzigerer Blätter zu schwarze Johannisbeere oder Pfefferminz. Ein besonderes Aroma gibt der Waldmeister. Würzig ist aber nur das junge, noch nicht blühende Kraut. Auch Obstbäume können etwas zu einem Tee beisteuern. Die

Über 43 Millionen RM

an einem Sammeltag fürs Rote Kreuz

Berlin. (DNB) Der 2. Sammeltag fürs Deutsche Rote Kreuz ergab nach vorläufiger Feststellung etwa 43 Millionen 500.000 Reichsmark. Den 34 Millionen am selben Tage des Vorjahres gegenüber stellt dies ein Mehrergebnis von 24 Prozent dar.

Keine Holländer nach Weißrussland deportiert

Berlin. (R) In maßgebenden deutschen Kreisen wird die Nachricht fremder Blätterstimmen, wonach Holländer in das von den deutschen Truppen besetzte Weißrussland deportiert worden seien, entschieden widerlegt.

Dieselben Kreise führen an, daß in diese abgelegenen Gebiete lediglich einige verbrecherische Juden abgeschoben wurden, die ihrer Umtriebe wegen ausgebürgert wurden.

Torpedierung türkischer Schiffe im Schwarzen Meer

Istanbul. (R) Wie „Agentur Stefani“ berichtet, wurden im Schwarzen Meer weitere türkische Schiffe torpediert. Wie verlautet, handelt es sich um 4 bis 5 Segel- und Motor-schiffe die versenkt wurden.

Zentralnotenbank Ukraine

Die Reichskreditkassen in Dnestrowitz, Dnj. Proprietow, Kiew, Krowograd, Krowoj-Rog, Puzk, Mikolajew, Rowno, Schitomir und Winniza werden aufgehoben. Ihre Geschäftstätigkeit wird von den Niederlassungen der Zentralnotenbank Ukraine fortgesetzt.

Der Auslieferungstermin für neue Hafenspässe wurde bis 24. September verlängert.

Das Unterstaatssekretariat für Verforgung hat die neuen Salzpreise wie folgt festgesetzt: Steinsalz 6-7 Lei, Meersalz 7.-, gemahlens Salz 7.50 bis 8.-, Kochsalz 14.-, und Burgsalz Lei 40 pro Kilo.

150 Kilo Sohlen versteht

In Freiberg, bei Temeschburg, bedeckte die Wollgelei ein geheimes Sohlenlager auf, das dem Gerber Drapos gehörte und 150 kg Sohlenleder enthielt. Außerdem wurden beim Gerannten noch 32 Kalb- und 127 Hundehäute unter denen sich 20 Sammelstücke befanden, gefunden.

Am 14. Juni tritt die Bannspielschar zum zweitenmal im Stadttheater auf

Treibstoff aus Sumpfgas

Basel. Das am Seegeflade von Mappo und an der Ausmündung des Verzasca, lusses (Lago Maggiore) vorkommende Sumpf- oder Methan-gas wird jetzt durch entsprechende technische Einrichtungen gewonnen und in Fässer von 5 Kubikmeter Zu-halt und 150 Atmosphären abgefüllt. Pro Stunde werden bis zu 2500 Li-ter Gas gewonnen. Die Eidgenös-sische Versuchsanstalt in Zürich hat durch Prüfung des Gases festgestellt, daß es 75% Reinheit und pro Kubik-meter 9.200 Kalorien aufweist und daß es sich als Brenn- und Treibstoff vorzüglich eignet.

Neue Käsepreise

Vom Unterstaatssekretariat für Verpflegung wurden nachstehende Käsepreise festgesetzt. Telemea im Kleinhandel 242.—, Mosbuer 290.—, Bureuf 380.— und Kästaval 396.— Lei pro Kilo. Die Preise be-ziehen sich auf Bularsch, doch dürfen sie in der Provinz auch nicht höher sein.

Unentgeltliche Ordination für weibliche Kranke

Arad. Die Direktion der hiesigen Poliklinik teilt mit, daß die unent-geltliche Ordination für weibliche Kranke täglich von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Dorthin und zur selben Zeit werden auch die weiblichen Hausangestellten kontrolliert.

Konsumabteilung für Staatspensionisten

Arad. Zur Versorgung der Staats-pensionisten mit Bedarfartikeln, wurde der hiesige Pensionistenverein seitens der Präfektur aufgefordert innerhalb 5 Tagen eine Konsumab-teilung zu errichten.

Alle Staatspensionisten, beiderlei Geschlechts, werden aufgefordert sich beim Verein einzutragen zu lassen. Aufnahmen finden am 8. und 9. Juni von 8—12 und 16—18 Uhr bei Herrn L. Cherechean Vul. Carol 66 statt.

Pensionisten, die sich nicht anmel-den, laufen Gefahr ohne Lebensmittel zu bleiben.

20 Rauchfanglehrer-Gehilfen werden gesucht

*) Das Wirtschaftsamt der Stadt Arad sucht 20 Rauchfanglehrengelilfen mit einem Monatsgehalt von 4.500 bis 6.000 Lei, mit denen es Arbeitsverträge abschließt. Bewerber haben ihre Gesuche bis 20. Juni 1942 beim städtischen Wirtschaftsamt einzurichten.

SPORT

Im Hauslampf

Chinezul-UMW 7:5

Bessarabienpokal

Bularsch Rapid—Unibersitatca 4:1 (2:1)
CFR Severin—Jubentus 0:0.

Alexandrescu-Pokal

Lemeschburg. Ripensia—Danatul 1:1
(1:0). Chinezul—Electrica 4:1 (1:1).

Bezirksmeisterchaften

Metaloport Ferdinand—Progresul 3:1
(1:0), Kulturii—SEM 3:1 (0:1), UMW
(0:0), Volkshauer Sportklub—Ancora 1:0
Chinezul 2 5:3 (3:2).

Bularsch. Bularsch—Provinz-Auswahl
0:0.

Ausland

Im Reich wurden gestern die Vorent-scheidungen inn die Arbeitsweiskchaft ausgebracht, die folgende Ergebnisse brachten: Schalte 04—H-Strasbourg 6:0, Riders Offenbach—Werber Bremen 4:3, Blau-Weiß—FFR Königsburg 2:1, Dien-na—SR Planitz 3:2.

Das Frauenwerk im Großeinsatz

Was die Front opfert, das kann überhaupt durch nichts vergolten werden. Aber auch das, was die Heimat opfert, muß vor der Ge-schichte bereinigt bestehen können. (Der Führer am 3. 10. 1941.)

Der Volksgruppenführer hat alle Män-ner und Frauen unserer Volksgruppe auf-gefordert, sich am Großeinsatz der Heimat-front zu beteiligen. Der Heimatdienst gibt den Männern, welche von der Partei noch nicht eingesetzt wurden, die Möglichkeit, nun auch Kämpfer der inneren Front zu sein. Das deutsche Frauenwerk führt den

Größeinsatz der Frauen durch.

Auch dieses mal ist der Ruf an unsere Frauen nicht vergebens ergangen. Trotz Kindern, Haushalt, Beruf und anderen Verpflichtungen haben unsere Kamerad-innen sich in selbstverständlicher Weise be-reit erklärt, das Sörige zu tun, um die Wirtschaft zu fördern und die Ernährung unseres Volkes zu sichern. Die Blockfrau-enschaftsleiterinnen haben die unzähligen Melbungen entgegengenommen und der Einsatz erfolgt nun den Notwendigkeiten entsprechend. Dieser Einsatz ist recht viel-seitig. Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen,

welche in den Ortsstäben an der Seite der Kameraden mitarbeiten, sind für ihn in-nerhalb ihrer Ortsgruppe verantwortlich. Wir bemühen uns überall wo es möglich ist in den Rangieren und Dienststellen der Partei Frauen für Schreibarbeiten einzu-setzen, um so zahlreiche Männer für die Arbeit in der Landwirtschaft frei zu ma-chen. So arbeiten unsere Kameradinnen ehrenamtlich im Schaftamt, in der Kreis-leitung und in den verschiedensten Dienst-stellen. Die Arbeit in den Erntelindergar-ten der NSB, welche eine Entlastung der Bäuerin sind, wird ebenfalls von unseren Frauen und Mädchen durchgeführt. In freiwilligen Einsatz stehen sie oft unter den schwierigsten Umständen da als Erntelin-dergartenleiterinnen, als Wirtschaftsleiter-innen oder als Helferinnen. Auf den Dörfern wurde den Kameradinnen, deren Männer eingezogen sind, bei der Feldarbeit geholfen. In Lartlau (um ein Beispiel zu nennen) haben die Nichtbäuerinnen für eine alleinlebende Kameradin auf 1½ Joch Grund Kartoffeln gesät.

Für die Jugenderholungsheime wird von uns die Wäsche verfertigt. Für das rumänische Rote Kreuz nähen und flicken unsere Frauen ebenfalls im rökenden Ein-satz. Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen ha-ben sich die Gärten angesehen, welche von den Männern umgegraben werden, damit nachher unsere Frauen dort Tomaten, Kar-toffeln, Zwiebel usw. setzen. Alle Kamera-dinnen haben in ihren eigenen, größeren oder kleineren Gärten statt Blumen Ge-müse angepflanzt. Wiesen wurden umge-graben um Kulturboden daraus zu ma-chen. Unsere Frauen tragen Sorge dafür, daß die Geräte, welche die Männer an Sonn- und Feiertagen brauchen in Ord-nung und an Ort und Stelle sind. — Wie in den letzten 2 Jahren, so wird auch in diesem Jahr der Gemüsebauern und Gemüsehändlerin tatkräftig gewußt. Am Montag und Donnerstag, den Tagen vor dem Markttag wird zum Gemüsewaschen und Gemüsebündeln angetreten.

Neben all diesem versehen unsere Frauen nach wie vor den laufenden Dienst. Tag und Nacht findet man sie bei der Arbeit: Am Bahnhof, in der Kählube, bei Schreib-arbeit usw.

Unsere besondere Sorge gilt jetzt den Feldentriebshöfen, weil wir uns heute be-wußter den je sind, was wir denen schul-den, welche da ruhen. Es wird gegraben, gepflanzt, gejätet, begossen, die Wege wer-den gerichtet und Inschriften, die kaum noch leserlich sind, erneuert.

Man wundern sich manchmal, und mit Recht, wieso unsere Frauen dieses alles neben ihren Mutter- und Hausfrauenpflich-ten bewältigen können.

Da gibt es nur eine Antwort:
Unser Glaube gibt uns die Kraft dazu.
Gilttraut Brandisch.

Beitritt zur Fachschaft der Landwirt-schaftsschul-Absolventen

In unserer Volksgruppe gibt es schon zahlreiche Absolventen Landwirtschaftlicher Fachschulen des Reiches oder des Landes, frühere Besucher der Ackerbauschulen. Viel-sach kennt man diese Schüler nicht mehr, sie haben untereinander keinen besonderen Zusammenhalt, soweit nicht einzelne Schu-len gelegentlich ein traditionelles Treffen veranstalten. Es ist nun notwendig, alle Volksgenossen, die eine landwirtschaftliche Fachschule im Reich oder im Inland ab-solviert haben, einheitlich zusammenzufas-sen. Dies geschieht durch das Landesbau-ernamt in der neu aufgestellten „Fach-schaft der Landwirtschaftsschul-Absolventen“.

Als Zweck der Fachschaft ist in den Richtlinien folgendes festgelegt:

- a) Schaffung eines Zusammenhalts aller Absolventen landwirtschaftlicher Fachschu-len, soweit sie Angehörige der Deutschen Volksgruppe in Rumänien sind.
- b) Bildung einer ständigen Verbindungs-

stelle, an die sich die Fachschulabsolventen stets um Auskunft oder Beratung wenden können,

- c) Vermittlung von Fortbildungsmög-lichkeiten und Hinweise auf solche,
- d) Einsatz zu gemeinsamer Berufsarbeit und Verwendung in der Schulungsarbeit der Deutschen Bauernschaft,
- e) Verbindung zur Dienstwärtlergruppe der Deutschen Bauernschaft und, soweit möglich, Vermittlung und Nachweis von Arbeitsstellen,
- f) Abhaltung von Treffen, Tagungen, Schulungen und Lehrgängen.

Aus den hier angeführten Arbeitszielen geht hervor, daß es für jeden Landwirt-schaftsschul-Absolventen wichtig ist, der Fachschaft anzugehören. Anmeldeformulare können von jeder Kreisdienststelle der Deut-schen Bauernschaft angefordert werden.

Das Landesbauernamt.

Abänderung der Krankentafelgebühren

Arad. Die Generaldirektion der Kran-kenkassen hat bei gewissen Kategorien fol-gende neue Beiträge festgesetzt:

Kassierergehilfe, Warenkommissionäre, und Akquisitore der Staatslotterie, sowie die Gepäckträger am Bahnhofe gehören der III. Kategorie an, haben aber Beiträge nach der IV. Kategorie zu leisten. Die in der

Provinz gehören der IV. Kategorie an, zahlen aber nach der III.

Um Fehler zu vermeiden, werden die Betroffenen von Stadt und Komitat Arad aufgefordert, sich am 11., 12. und 13. Juni bei der hiesigen Krankentafel, Stad III., Zimmer No. 12 mit den Krankentafelbüchern zu melden.

Bevorzugt der Blitz männliche Personen?

Kürzlich ausgearbeitete Statistiken hoben ergeben, daß von 10 Personen, die vom Blitz getroffen werden, acht männlichen Ge-schlechts sind. Es möchte also scheinen, als ob der Blitz die Männer bevorzugen wür-de. Wie nun eine genauere Untersuchung jener Zusammenstellung ergeben hat, ist dies einfach auf den Umstand zurückzufüh-ren, daß sich die Frauen im allgemeinen viel mehr vor Unwettern fürchten als die Männer. Entsprechend gehen sie beim An-zug eines Gewitters der Gefahr eben schneller aus dem Wege als die Männer.

Im Gebirge z. B. wird man beobachten, daß die Frauen, sobald ein Gewitter heran-nah, gleich nach Hause eilen, während die Männer viel sorgloser sind. So sind denn auch beim Ausbruch des Unwetters immer

mehr Frauen als Männer unterwegs. Ein weiterer Umstand will in der Tatsache er-blickt werden, daß ein Regenschirm auch ein bischen wie ein Blitzableiter wirkt und daß hauptsächlich Frauen sich des Regenschir-mes bedienen.

Drucksorten

jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei „Arader Zeitung“

Arad, Pleveipiaß 2. — Fernruf 16-89.



Wegen und gegen Täuschungen und Nachahmungen unserer

Kronen-Waschblau-Erzeugnisse

und deren gesetzlich geschützte Schutzmarke, haben wir die nebenan abgebildete

Neue Schutzmarke

eingeführt, die auf allen unseren Waschblau-Erzeugnissen angebracht ist

Kolonial- und Farbwaren

Feistammel & Walleth

Lemeschburg 4, Bacareseugasse 20. Fernruf: 43-27.

Unser Kronen-Waschblau ist die bewährteste und beliebteste Marke der Hausfrau!

Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN

URANIA ARAD — Telefon 12-32
Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30, um 3 Uhr
Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Heute Premiere!

Ein hervorragender Film der modernen Künste

Die Geschichte einer Nacht

Neuestes ORG-USA-Journal.

FORUM ARAD. — Telefon 20-10
Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30, um 2 Uhr
Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Nur mehr 2 Tage das sensationellste Lustspiel der Saison

„Die Gattin Adams“

Neuestes ORG-USA-Journal.

Nächstes Programm

Die größte Überraschung des Jahres. Ein Film für Klein und Groß!

„Der lachende bunte Frühling“

CORSO ARAD
Tel. 25-64

PREMIER-KINO
Vorstellungen um:
3, 5, 7.30 u 9.30.

Einziges Kino mit offenem Dach, angenehmer kühler Saal.
Trotz der Sommersaison scheuen wir keine Opfer und bringen die größten
Schlagerfilme

GEHEIMNIS DER WÜNSCHE

Neuestes vereinigtes Journal. Donnerstag, Samstag um 3, Sonntag um
11.30 und 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen

ARO das einzige Kino in Arad mit Gartenlokal Telefon 25-45.

Nicht versäumen Sie sich anzuschauen

Die Grossherzogin unterhält sich

Vorstellungen um: 3, 5, 7.10 und 9.20

Eine Villawohnung in Murasel am Maroschauer gegenüber der Zulfabrik, bestehend aus 2 Zimmern, Küche an deutsche Familie sofort zu vermieten. Arad, Plata Miron Cristea 6.

Sehr schönes komplettes Lichtes Schlafzimmer, garantiert ungezielterfrei und 2 Stück tabellöse Bettenlagen mit Strokatüberzug zu verkaufen. Arad, Str. Carniseghetuga 4. (Nabe zur serbischen Kirche.)

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellensuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Fotorechseur(in) wird sofort aufgenommen bei Foto „Elektro“, Reichsh.

Zu verkaufen: 1 Radioapparat mit 3 Lampen für Batteriebetrieb und ein Regatta. Neuarad, Langeasse Nr. 11.

Kleiner Weingarten in Paullsch zu verkaufen. Michael Pistan, Arad, Bra-tianugasse. (Posta Centrala.)

2 gut möblierte Zimmer mit separaten Eingang, mit Badezimmerbenutzung im Zentrum der Stadt Arad per sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Platzes.

Modernes Speisezimmer bestehend aus 2 Büffets, einer Vitrine, einem Tisch für 6 Personen, welcher für 12 Personen verlängert werden kann, 6 Stück gepolsterte Stühle, zu verkaufen. Ing. Serbanescu, Arad, Bulev. Elizabeta Nr. 3, 2. Etoc.

Ein Paar ganz neue schwarze Stiefe. Nr. 40-41 zu verkaufen. Arad, Strada Mircea Stanescu 2/a.

Ertelle Auskunft in Klage- und Rechts-fachen, verfertige Gesuche, Zeugnisse jeder Art täglich von 3-4 Uhr. Tr. Johann Lucutia, Arad, Cantacuzino-Gasse 18-20.

1-2-zimmerige Wohnung in Arad, nahe zum Deutschen Haus von deutscher Familie gesucht. Adressen abzugeben: Deutsches Haus, Arad, Cicio Pop-Gasse Nr. 9. Kassenraum.

28 PS Hanomag-WL-Traktor im Aderbetrieb zu beilichtigen, ist zu verkaufen bei Paul Hornitzig No. 40. Glogoway. (Stom. Arad.)

Möbliertes Zimmer für alleinstehende deutsche Frau oder Fräulein zu vermieten. Arad, Str. Stroescu Nr. 26.